

Bundesamt für Kultur Jahresbericht 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

<hr/>	
Das Wichtigste in Kürze	5
<hr/>	
Kulturschaffen	15
Kultur und Gesellschaft	27
Film	41
Heimatschutz und Denkmalpflege	47
Museen und Sammlungen	55
<hr/>	
Das Bundesamt für Kultur in Zahlen	65
<hr/>	

Das Wichtigste in Kürze

2016 ist die neue Kulturbotschaft in Kraft getreten. Der Bundesrat hat mit der Kulturbotschaft für die Jahre 2016–2020 seine kulturpolitische Strategie formuliert. Vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Entwicklungen, die die Gesellschaft und die Kultur prägen, hat er drei strategische Handlungsachsen definiert: Die Teilhabe möglichst vieler am Kulturleben wird gestärkt, der gesellschaftliche Zusammenhalt und der Respekt der sprachlichen und kulturellen Minderheiten werden gefördert und das kreative und innovative Potenzial der Kultur wird für die Weiterentwicklung der Schweiz genutzt. Jede dieser drei Handlungsachsen versteht sich als Antwort auf spezifische Herausforderungen, richtet sich an bestimmte Gruppen und wird mit gezielten Massnahmen umgesetzt.

Das Bundesamt für Kultur hat im Berichtsjahr mit den Umsetzungsmassnahmen begonnen. Die Rahmenbedingungen für die Umsetzung der vorgesehenen Massnahmen werden in Departementsverordnungen festgelegt. Im Laufe des Jahres 2016 sind neue Förderkonzepte in Kraft getreten und bereits bestehende revidiert worden. Ende 2016 konnten die Arbeiten an den gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung der Kulturbotschaft abgeschlossen werden.

Auf organisatorischer Ebene gab es 2016 folgende Neuerungen: Die Schweizer Nationalphonothek wurde in die Schweizerische Nationalbibliothek integriert. Im Bereich Heimatschutz und Denkmalpflege wird das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS neu direkt durch das Bundesamt für Kultur erarbeitet. Auch wurden die Vorbereitungsarbeiten für die Einführung des Neuen Führungsmodells für die Bundesverwaltung NFB per 1. Januar 2017 fortgesetzt.

Nachfolgend sind die Angaben zu den einzelnen Bereichen des Bundesamtes für Kultur aufgelistet. Sie beleuchten deren inhaltliche Schwerpunkte des Jahres 2016:

Kulturschaffen

→ Zum vierten Mal verlieh das Bundesamt für Kultur die Schweizer Literaturpreise. Im Beisein von Bundesrat Alain Berset wurden sieben Autorinnen und Autoren mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Jury für Literatur

wurde Alberto Nessi für sein Gesamtwerk mit dem Schweizer Grand Prix Literatur 2016 geehrt. Der Spezialpreis Übersetzung ging an Hartmut Fähndrich.

→ Eine fünfköpfige Jury zeichnete Anfang 2016 insgesamt 18 Bücher als Schönste Schweizer Bücher des Buchjahrgangs 2015 aus. Der Jan-Tschichold-Preis für hervorragende Leistungen im Bereich der Buchgestaltung ging an den Gestalter und Typografen Ludovic Balland.

→ Die Schweizer Theaterpreise wurden in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset zum dritten Mal anlässlich des Schweizer Theatertreffens in Genf verliehen. Auf Empfehlung der Eidgenössischen Jury für Theater wurde das Theater HORA mit dem Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring 2016 ausgezeichnet. Je ein Schweizer Theaterpreis ging an 400asa, Jean-Quentin Châtelain, Barbara Frey, Germain Meyer und das Junge Theater Graubünden. Den Schweizer Kleinkunstpreis 2016 erhielt die Compagnia Bacçalà. Das Schweizer Theatertreffen etablierte sich als nationales Treffen der Schweizer Theaterszene und zeigte sieben Produktionen aus allen Landesteilen.

→ Die Ausstellungen Swiss Art Awards und Swiss Design Awards fanden wiederum parallel zur internationalen Kunstmesse Art Basel und Design Messe Miami statt. So konnte das nationale und internationale Publikum die interessantesten Positionen der Schweizer Kunst- und Designszene entdecken. Die beiden Schweizer Wettbewerbe sind die jeweils wichtigsten nationalen Promotionsplattformen für Design- und Kunstschaaffende. An den Ausstellungen wurden im Beisein von Bundesrat Alain Berset elf Kunstschaaffende aus den Bereichen Kunst, Architektur und Vermittlung (Kritik, Edition, Ausstellung) sowie 13 Designpositionen ausgezeichnet.

→ Der Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim 2016 ging an die Kuratorin Adelina von Fürstenberg, den Künstler Christian Philipp Müller, den Architekten und Autor Martin Steinmann.

→ Der Schweizer Grand Prix Design 2016 ging an den Möbeldesigner und Innenarchitekten Hans Eichenberger, an die Textildesignerin Claudia Caviezel und an den Grafikdesigner Ralph Schraivogel.

→ Im Zwischenjahr der Schweizer Tanzpreise, die nach 2013 und 2015 wieder 2017 vergeben werden, wurden drei Projekte zum Kulturerbe Tanz ausgezeichnet: eine Recherche mit Ausstellung und Aufführungen zu Sigurd Leeder, ein Meta-Katalog von edierten Texten zum Tanz in der Schweiz und eine Publikation zu drei Tagungen zu MonteDaDa.

→ Der Schweizer Grand Prix Musik 2016 ging an die Sängerin, Songwriterin und Filmkomponistin Sophie Hunger. Die Preisverleihung

fand in Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset in Lausanne statt. Die Preisträgerin wurde unter den fünfzehn von der Eidgenössischen Jury für Musik vorgeschlagenen Nominierten ausgewählt.

→ Die Schweizer Preise wurden ergänzt durch langfristige Promotionsmassnahmen wie Ausstellungen auf internationalen Plattformen, Lesetouren, Publikationen, Internet-Promotion und Social Media, um den Kulturschaffenden eine grossflächige Aufmerksamkeit zu verschaffen.

→ Am 1. Januar 2016 ist die Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zur Verlagsförderung in Kraft getreten. Sie betrifft insbesondere die Unterstützung der «immateriellen» Arbeit, die parallel zur physischen Bücherproduktion erfolgt (vom Lesen von Manuskripten über die Textbearbeitung bis hin zur Kontaktpflege mit den Autorinnen und Autoren).

→ Im Bereich der digitalen Kultur konnte das Bundesamt für Kultur dank einer neuen Verordnung rund zwanzig Diskussionsprojekte in Zusammenhang mit der Kulturpolitik und der Digitalisierung unterstützen.

→ Mehrere Verordnungen wurden angepasst, darunter jene zur Unterstützung von Organisationen professioneller Kulturschaffender. Ausserdem wurde eine Ausschreibung für die Verbände lanciert, in der es um Leistungsverträge für den Zeitraum 2017–2020 geht.

Kultur und Gesellschaft

→ Am 1. Januar 2016 ist das neue Förderungskonzept zur Stärkung der kulturellen Teilhabe in Kraft getreten. Die Stärkung der kulturellen Teilhabe bildet eine Handlungsachse der Kulturbotschaft 2016–2020. Ergänzend zu Massnahmen in angestammten Förderbereichen (Filmkultur, Leseförderung, musikalische Bildung, Laienkultur etc.) kann das Bundesamt für Kultur auf der Grundlage einer dazu vom Parlament eigens geschaffenen Förderkompetenz (Art. 9a KFG) neu teilhabeorientierte Vorhaben von Dritten unterstützen. Im Jahr 2016 wurden erstmals zwei Gesuchsausschreibungen durchgeführt (60 Gesuche, von denen 14 mit insgesamt rund 700 000 Franken unterstützt werden konnten).

→ Im Jahr 2016 startete die Umsetzung des neuen Verfassungsartikels zur Stärkung der musikalischen Bildung (Art. 67a BV). Seit dem 1. Januar 2016 gelten neue gesetzliche Grundlagen mit einer Regelung der Tarifstrukturen an öffentlichen Musikschulen. Gleichzeitig begann der Aufbau des neuen Förderprogramms «Jugend und Musik» J+M. Das Programm J+M hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und damit ihre Entwicklung und

Entfaltung unter pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten ganzheitlich zu fördern. Die Hauptleistungen des Programms bestehen in der finanziellen Unterstützung von J+M-Kursen und J+M-Lagern sowie in der Ausbildung von künftigen J+M-Leitenden. Im September 2016 wurden erste Ausbildungen durchgeführt, seit November 2016 können Gesuche für die Unterstützung von Kursen und Lagern eingereicht werden.

→ Das Bundesamt für Kultur wurde beauftragt, eine Vernehmlassungsvorlage zur Revision des Sprachengesetzes (Art. 15 SpG) vorzubereiten. Das Ziel der Revision bestand darin, die Stellung der Landessprachen im Sprachenunterricht zu stärken. Am 6. Juli 2016 eröffnete der Bundesrat die Vernehmlassung, die bis am 14. Oktober 2016 dauerte. Der Bundesrat nahm an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2016 von den Ergebnissen der Vernehmlassung Kenntnis. Er beschloss, vorerst auf weitere Schritte zu verzichten, und beauftragte das Eidgenössische Department des Innern, gemeinsam mit den Kantonen die Situation neu zu beurteilen, sollte ein Kanton von der harmonisierten Lösung in der Sprachenfrage abweichen.

→ Parallel dazu wollen Bund und Kantone der Förderung des sprachlichen Austauschs und der Mobilität auf nationaler und internationaler Ebene neue Impulse verleihen. Zu diesem Zweck beschlossen das Bundesamt für Kultur, das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK im Februar 2016, eine neue gemeinsame Agentur zu schaffen. Am 24. März 2016 wurde die Schweizerische Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität SFAM ins Leben gerufen. Die Stiftung nahm am 1. Oktober 2016 ihren Betrieb auf.

→ Bei der Unterstützung von Projekten der Mehrsprachigkeit soll in der Periode 2016–2020 ein besonderer Schwerpunkt auf die Förderung des Italienischen ausserhalb des italienischen Sprachgebiets gelegt werden. Diese Massnahme steht im Zusammenhang mit der Handlungsachse «Gesellschaftlicher Zusammenhalt» der Kulturbotschaft 2016–2020. Das Bundesamt für Kultur unterstützte 2016 sechs Projekte im Bereich des schulischen Italienischunterrichts (Sensibilisierung, Information, bilinguale Maturität).

→ Am 26. April 2016 veranstaltete das Bundesamt für Kultur im Rahmen des Genfer «Salon du livre et de la presse» einen Nationalen Tag der Leseförderung. Die Veranstaltung stand in Zusammenhang mit der in der Kulturbotschaft 2016–2020 vorgesehenen Stärkung der Leseförderung. Die Ergebnisse der Diskussion flossen in die am 5. Juli 2016

in Kraft getretene neue Verordnung zur Leseförderung ein. Aufgrund einer ersten Gesuchsausschreibung konnten bereits ab Dezember 2016 erste Projekte gefördert werden.

→ Das Bundesamt für Kultur und die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz FHNW organisierten im Oktober 2016 zum zwölften und letzten Mal eine Fachtagung zum Thema Illetrismus. Unter dem Titel «Kursteilnehmende handeln: Konkrete Beiträge zur Sensibilisierung im europäischen Austausch» standen Gruppen von Kursteilnehmenden aus fünf europäischen Ländern im Rampenlicht und zeigten auf, wie sie arbeiten und sich organisieren. Mit Einführung des Weiterbildungsgesetzes WeBiG wird das Dossier Illetrismusbekämpfung ab 2017 an das Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBFI übergehen.

→ 2015 nahm eine vom Bundesamt für Kultur moderierte Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Minderheiten der Jenischen, Sinti und Roma die Arbeit auf. Die Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit im Juni 2016 mit einer Liste von Empfehlungen zu den Bereichen Plätze, Kultur, Bildung und Soziales abgeschlossen. Auf dieser Grundlage erarbeitete das Bundesamt für Kultur einen Entwurf für einen «Aktionsplan Jenische, Sinti, Roma» des Bundes. Der Bundesrat nahm an seiner Sitzung vom 21. Dezember 2016 von den Zwischenergebnissen Kenntnis. Er bestätigte die Stossrichtung und beauftragte das Eidgenössische Departement des Innern, für Bereiche, die in die Zuständigkeit der Kantone fallen, die Konsultationen mit den entsprechenden interkantonalen Konferenzen fortzuführen.

→ Die Schweiz ratifizierte 2008 das UNESCO-Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Seither ist sie dazu verpflichtet, alle vier Jahre im Rahmen eines partizipativen Prozesses den Stand der Umsetzung der Konvention zu dokumentieren. 2016 legte die Schweiz der UNESCO ihren zweiten Bericht vor. Diesmal wurde der Schwerpunkt auf die Identifikation und Valorisierung von Best-Practice-Beispielen gelegt. Eine am 20. Mai 2016 zusammen mit der Universität Freiburg organisierte Tagung war Teil des Prozesses zur Erstellung des Berichts 2016.

→ Ebenfalls seit 2008 ist die Schweiz Mitglied der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes. Im Oktober 2014 beschloss der Bundesrat, acht lebendige Traditionen aus der Schweiz als Kandidaten für die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes vorzuschlagen. Am 1. Dezember 2016 wurde das «Winzerfest von Vevey» als erste Schweizer Kandidatur in die UNESCO-Liste eingetragen. Am 31. März 2016 wurde die zweite Kandidatur «Basler Fasnacht» bei der UNESCO zur Prüfung eingereicht.

→ Im Mai 2016 startete die Aktualisierung der nationalen «Liste der Lebendigen Traditionen in der Schweiz» in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Kulturstellen. Die Bevölkerung konnte mithelfen und bis 31. August 2016 eigene Vorschläge einreichen. Die Aktualisierung wurde vom Projekt «urban traditions – Traditionen im urbanen Raum» begleitet. Die überarbeitete Liste soll 2018 veröffentlicht werden.

→ Am 2. Juni 2016 veranstalteten die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und das Bundesamt für Kultur im Stadtmuseum Aarau ein Symposium zum Thema Crowdfunding in der Kultur. Anlass dazu war eine im März 2016 publizierte Studie, die erstmals den Stellenwert und das Potenzial der partizipativen Finanzierung von Kulturprojekten in der Schweiz untersucht.

→ Im Juli 2016 veröffentlichte das Bundesamt für Kultur eine aktualisierte und erweiterte Edition der Taschenstatistik Kultur. Diese stellt in knapper und übersichtlicher Form statistische Informationen zur Kultur und Kulturwirtschaft in der Schweiz zur Verfügung.

Film

→ Die neuen Verordnungen zur Filmförderung sind am 1. Juli 2016 in Kraft getreten. Die Verordnung zur Filmförderung FIFV regelt die nationalen Fördervoraussetzungen für Projektbeiträge sowie die Förderung von filmkulturellen Institutionen wie Filmfestivals oder das Schweizer Filmarchiv. Sie enthält auch die Bestimmungen zur neuen Filmstandortförderung FiSS. Die zweite Verordnung IPFiV regelt die internationale Präsenz des Schweizer Filmschaffens im Ausland. Dazu gehören die MEDIA Ersatzmassnahmen. Weiter stärkt diese neue Verordnung die Exportförderung und die Präsenz von Schweizer Filmen an internationalen Festivals.

→ Das Bundesamt für Kultur hat Leistungsvereinbarungen mit neun Filmfestivals von nationaler und internationaler Ausstrahlung für den Zeitraum 2017–2020 abgeschlossen (16 Festivals haben sich um eine Unterstützung beworben).

→ Das Projekt der digitalen Filmarchivierung der Cinémathèque Suisse wurde lanciert. Für die Jahre 2016–2020 hat das Bundesamt für Kultur Leistungsvereinbarungen mit der Cinémathèque Suisse, mit den Institutionen Focal für die Weiterbildung sowie mit Swiss Films für den Bereich der internationalen Promotionen abgeschlossen.

- In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset vergab das Bundesamt für Kultur am 18. März 2016 in Zürich zum 19. Mal den Schweizer Filmpreis. «Köpek» von Esen Isik gewinnt den «Quartz» für den besten Spielfilm, der Film «Above and Below» von Nicolas Steiner für den besten Dokumentarfilm. Beren Tuna wird für ihre Rolle in «Köpek» als beste Schauspielerin gewählt und Patrick Lapp als bester Schauspieler für seine Darbietung in «La vanité». Der Tessiner Kameramann Renato Berta wird für seine Arbeiten im europäischen Autorenfilm der letzten 40 Jahre mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet.
- Der Animationsfilm «Ma vie de Courgette» von Claude Barras war 2016 der international erfolgreichste Schweizer Film. Nach der vielbeachteten Teilnahme an der «Quinzaine des réalisateurs» des Filmfestivals in Cannes erzielte der Film mehr als dreissig Preise und Nominationen: Der Film wurde in über dreissig Länder in drei Kontinenten verkauft.
- Erfolgreichster Schweizer Kinostart 2016 war der Animationsfilm «Ma vie de Courgette» mit über 140 000 Eintritten. Weitere Filme wie Schellenursli erzielten über 100 000 Eintritte (Total 450 000 Eintritte). Bei den Dokumentarfilmen stach der Film «Alpzyt» mit über 40 000 Eintritten heraus. Der Marktanteil für Schweizer Filme und Koproduktionen blieb im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil auf rund 7.4 % (Vorjahr: 7.7 %).

Heimatschutz und Denkmalpflege

- Unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur startete eine interdepartementale Arbeitsgruppe die Erarbeitung der Strategie des Bundes zur Förderung der zeitgenössischen Baukultur. Am 28. November wurde ein breiter Stakeholderdialog zur Strategie Baukultur durchgeführt.
- Anlässlich des Gartenjahrs 2016 zeigte das Bundesamt für Kultur gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU und dem Bundesamt für Bauten und Logistik BBL auf, wie der Charakter historischer Gärten bewahrt und die Biodiversität gefördert werden können. Es wurden verschiedene geführte Rundgänge durch Anlagen in Bundeseigentum organisiert und eine Publikation «Gartenkultur & Biodiversität» veröffentlicht.
- Das Bundesamt für Kultur bereitet in Zusammenarbeit mit dem Kanton Genf ein Pilotprojekt einer Gesamtsolarplanung für die Gemeinde Carouge vor. Damit soll aufgezeigt werden, wie Solarenergie

maximal genutzt und das Ortsbild bestmöglich erhalten werden kann. Die Resultate werden 2017 vorliegen und sollen auf vergleichbare Gemeinden in der Schweiz übertragbar sein.

→ Das Bundesamt für Kultur veröffentlichte 2016 die letzten Bände der Sammlung «Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz ISOS» zu den Kantonen Waadt und Zürich.

→ Das Welterbekomitee der UNESCO schrieb am 17. Juli 2016 das architektonische Werk von Le Corbusier auf die Liste des Welterbes ein. Es umfasst 17 Werke von Le Corbusier in sieben Ländern (Frankreich, Schweiz, Argentinien, Belgien, Deutschland, Japan und Indien). Aus der Schweiz wurden die Petite Villa au bord du lac Léman (Corseaux VD) und das Immeuble Clarté (Genf GE) aufgenommen.

→ Gemäss Welterbekonvention der UNESCO aktualisierte das Bundesamt für Kultur die nationale *Liste indicative* für zukünftige Kandidaturen für die Liste des Welterbes. Der Bundesrat hiess an seiner Sitzung vom 9. Dezember 2016 die Revision der Liste indicative für das UNESCO-Welterbe gut. Aus der Schweiz sollen in den kommenden Jahren ein Kultur- und ein Naturobjekt für die Liste des Welterbes kandidieren: die Salginatobelbrücke von Robert Maillart in Schiers (GR) sowie die Alten Buchenwälder im Val di Lodano (TI) und auf dem Bettlachstock (SO).

Museen und Sammlungen

→ Das Bundesamt für Kultur unterstützte im Jahr 2016 erstmals die Provenienzforschung von Schweizer Museen. Damit kann die wissenschaftliche Abklärung der Herkunft von Kunstwerken mit Blick auf mögliche NS-Raubkunst intensiviert und das Resultat der Forschung öffentlich zugänglich gemacht werden.

→ Im Auftrag des Bundesrates veröffentlichte das Bundesamt für Kultur den zweiten Bericht über den Stand der Arbeiten des Bundes in Bezug auf die Kunstwerke, die während der nationalsozialistischen Periode konfisziert wurden (sogenannte NS-Raubkunst). Der Bericht umfasst den Zeitraum von 2011 bis 2016. Er zeigt die erzielten Fortschritte auf und schildert den weiteren Handlungsbedarf für die kommenden Jahre.

→ Das Bundesamt für Kultur vergab Betriebsbeiträge an Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter und Finanzhilfen sowie Beiträge an die Versicherungsprämien für Wechselausstellungen. Die Finanzhilfen

erfolgten in Anwendung der Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2017 für die Unterstützung von Museen, Sammlungen und Netzwerken Dritter zur Bewahrung des kulturellen Erbes.

→ Das Bundesamt für Kultur erarbeitete die revidierte Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2018–2022 für die Unterstützung von Museen, Sammlungen und Netzwerken Dritter zur Bewahrung des kulturellen Erbes, damit sie am 1. Januar 2017 in Kraft treten kann. Sie dient als Grundlage für die Ausschreibung und die Vergabe der Finanzhilfen ab 2018.

→ Die von Peru und der Schweiz unterzeichnete revidierte bilaterale Vereinbarung über den internationalen Kulturgütertransfer trat am 19. Oktober 2016 in Kraft. Damit verbessert sich der Schutz von archäologischen Altertumsfunden bis ca. 1500 n. Chr., die besonders von Plünderungen betroffen sind.

→ Die Schweiz übergab den italienischen Behörden in Bern fünf bedeutende archäologische Kulturgüter aus dem 6. Jh. v. Chr. Sie waren dem Bundesamt für Kultur in der Folge eines kantonalen Strafverfahrens übergeben worden. Diese Rückgabe unterstreicht das gemeinsame Engagement der Schweiz und Italien in der Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern, das 2006 mit dem Abschluss eines bilateralen Abkommens über den Kulturgütertransfer noch zusätzlich gestärkt wurde.

→ Die Sammlung Oskar Reinhart «am Römerholz» in Winterthur lancierte im November 2016 die neue Ausstellungsreihe «Versteckte Schätze», bei der einzelne, selten gezeigte Kunstwerke für eine kurze Zeit im Rampenlicht stehen.

→ Das Museo Vincenzo Vela in Ligornetto eröffnete die Sonderausstellungen «Pascal Schwaighofer – La classe sterile» und «Katja Snozzi – Rita Hayworths Kindermädchen». Die Ausstellung zu Katja Snozzi war ihren fotografischen Porträts von hundertjährigen Frauen und Männern in unterschiedlichen Sprachregionen der Schweiz gewidmet.

→ Das Museum für Musikautomaten in Seewen eröffnete die Sonderausstellung «Der letzte Romantiker? Max Reger und die Welte-Philharmonie-Orgel» und die Sonderausstellung «Stella, Gloria und Edelweiss», deren Fokus auf die Plattenspieldosen aus der Schweiz gerichtet war.

→ Das Museum Kloster St. Georgen in Stein am Rhein eröffnete am 12. Mai 2016 die Sonderausstellung «Aus der Luft – Stein am Rhein und die Höri in historischen Aufnahmen».

→ In den Museen und Sammlungen des Bundes fanden zahlreiche weitere Veranstaltungen statt. Das umfangreiche Vermittlungsprogramm der Museen lud Besucherinnen und Besucher ein, die

Ausstellungen zu erkunden und sich mit den vielfältigen Sammlungen auseinanderzusetzen. Detaillierte Informationen dazu gibt es auf den jeweiligen Webseiten der Museen.

Abschliessend geht ein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Kultur für ihren Einsatz. Beim Bundesrat, dem Parlament und dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern bedanken wir uns für die Unterstützung und das in uns gesetzte Vertrauen.

Isabelle Chassot, Direktorin
Yves Fischer, stv. Direktor

Kulturschaffen

Sektionschefin	Danielle Nanchen
Budget 2016	10,5 Millionen Franken
Anzahl Stellen	9,63*
Anzahl Mitarbeitende	14,08*
Gesetzliche Grundlagen	Art. 21 BV Gewährleistung der Kunstfreiheit; Art. 69 BV Kultur; Kulturförderungsgesetz KFG

* Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur setzt sich für die Förderung eines vielfältigen und qualitativ hochstehenden Kulturangebots ein und unterstützt die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Kulturschaffende und kulturelle Organisationen.

Die Kultur ist so vielfältig wie ihre Ausdrucksformen: Kunst, Design, Literatur, Tanz, Theater und Musik machen einen grossen Teil der kreativen Landschaft unseres Landes aus. Mit der Unterstützung kultureller Organisationen stellt das Bundesamt für Kultur den günstigen Nährboden für das Kulturschaffen sicher. Jede Kultursparte verfügt über ihre eigenen Besonderheiten und Herausforderungen. Das Bundesamt für Kultur geht mit seiner Förderpolitik auf diese Vielfalt und die spannenden Entwicklungen ein. Mit seiner Preispolitik würdigt das Bundesamt für Kultur herausragende Leistungen in jeder Kultursparte.

Kunst

Schweizer Kunstpreise, Erwerb von Werken Schweizer Kunstschafter für die Kunstsammlungen des Bundes. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Kunstkommission beraten.

Schweizer Kunstwettbewerb

Preisträgerinnen und Preisträger

Kunst

Alexandra Bachzetsis (1974, lebt und arbeitet in Athen / Basel / Zürich)

Sylvain Croci-Torti (1984, lebt und arbeitet in Martigny / Lausanne)

Aurélien Gamboni (1979, lebt und arbeitet in Genf)

Florian Germann (1978, lebt und arbeitet in Fuerteventura / Zürich)

Sophie Jung (1982, lebt und arbeitet in Basel / London)

Jan Kiefer (1979, lebt und arbeitet in Basel)

Dominique Koch (1983, lebt und arbeitet in Basel / Paris)

Gabriela Löffel (1972, lebt und arbeitet in Bern / Genf)

Reto Pulfer (1981, lebt und arbeitet in Berlin)

Architektur

Dreier Frenzel (Yves Dreier, 1979, und Eik Frenzel, 1979, leben und arbeiten in Lausanne)

Kritik, Edition, Ausstellung

Benjamin Sommerhalder, Nieves Zines (1977, lebt und arbeitet in Zürich)

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise, inkl. Atelierkosten,
Ausstellungspauschale und Sozialkosten in Franken

532 500

An der Ausstellung «Swiss Art Awards», die im Rahmen der internationalen Kunstmesse Art Basel stattfand, wurden die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Teilnehmenden Kunst und Architektur der zweiten Runde am Schweizer Kunstwettbewerb 2016 gezeigt.

Schweizer Grand Prix Kunst / Prix Meret Oppenheim

Preisträgerinnen und Preisträger

Adelina von Fürstenberg, Kuratorin / Christian Philipp Müller, Künstler /
Martin Steinmann, Architekt und Autor

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise in Franken

120 000

Ankäufe Kunst

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Kunstwerke von folgenden Künstlerinnen und Künstlern:

Marc Bauer / Guido Baselgia / Anton Bruhin / Kim Seob Boninsegni /
Claudia Comte / Clare Goodwin / Christian Philipp Müller /
Roman Signer / Daniel Spoerri

Gesamtbetrag in Franken

246 064

Design

Schweizer Designpreise, «Die schönsten Schweizer Bücher», Erwerb von Werken Schweizer Designschaffender für die Kunstsammlungen des Bundes. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Designkommission beraten.

Schweizer Wettbewerb für Design

Preisträgerinnen und Preisträger

Fotografie

Simone Cavadini (1988, lebt und arbeitet in Paris)

Etienne Malapert (1991, lebt und arbeitet in Lausanne)

Laurence Rasti (1990, lebt und arbeitet in Onex)

Manon Wertebroek (1991, lebt und arbeitet in Lausanne)

Grafikdesign

Alice Franchetti (1991, lebt und arbeitet in Genf)

Pause ohne Ende (Matthias Hachen, 1982, und Mischa Hedinger, 1984, leben und arbeiten in Zürich)

Teo Schifferli (1988, lebt und arbeitet in Zürich)

Mode- und Textildesign

Lucie Guiragossian (1991, lebt und arbeitet in Lausanne)

Vera Roggli (1991, lebt und arbeitet in Antwerpen)

Julian Zigerli (1984, lebt und arbeitet in Zürich)

Produkte und Objekte

Christophe Guberan (1985, lebt und arbeitet in Boston)

VELT (Stefan Rechsteiner, 1980, und Patrick Rüegg, 1983, leben und arbeiten in Berlin)

Szenografie

Kollektiv Krönlhalle (Seraina Borner 1977, Barbara Brandmaier 1966, Markus Läubli 1968, Christoph Menzi 1970, Andrea Münch 1985, Thomas Stächelin 1979, leben und arbeiten in Zürich)

An der Ausstellung «Swiss Design Awards», die im Rahmen der internationalen Kunstmesse Art Basel stattfand, wurden die Arbeiten der Preisträgerinnen und Preisträger sowie der Teilnehmenden der zweiten Runde am Schweizer Wettbewerb für Design 2016 gezeigt.

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise und Sozialabgaben in Franken	344 500
Kosten der Ateliers, inkl. Lebenskosten in Franken	127 000

Schweizer Grand Prix Design

Preisträgerin und Preisträger

Claudia Caviezel, Textildesignerin / Hans Eichenberger, Möbeldesigner und Innenarchitekt / Ralph Schraivogel, Grafikdesigner

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise und Sozialabgaben in Franken	124 800
---------------------------------------------------------------------	---------

Ankäufe Design

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Werke von folgenden Designerinnen und Designern und deponierte diese als Dauerleihgaben im Museum für Gestaltung Zürich:

Susi und Ueli Berger / Hans Eichenberger / Atelier Oi / Trix und Robert Haussmann / Primo Marghitola / Flaka Jahaj

Das Bundesamt für Kultur erwarb für die Kunstsammlungen des Bundes Werke von folgenden Designerinnen und Designern und deponierte diese als Dauerleihgaben im mudac, Lausanne:

Christian Balmer / Natalie Luder / Sophie Boudouban / Bernhard Schobinger / Hans Stofer / Claudia Stebler

Gesamtbetrag in Franken

78 499

Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher» /

Jan Tschichold-Preis des Eidgenössischen Departements des Innern

2016 wurden 18 Publikationen, die im Jahr 2015 erschienen sind, als schönste Schweizer Bücher ausgezeichnet. Im Mai 2016 erschien der Katalog, der die Wettbewerbsergebnisse vermittelt. Die Ausstellung der schönsten Schweizer Bücher 2015 eröffnete im Mai 2016 im Helmhaus Zürich, und reiste anschliessend nach Lavin / Engadin, zur Villa dei Cedri in Bellinzona, zur Kunsthalle Basel und an die ECAL (école cantonale d'art de Lausanne).

Im Ausland wurden die schönsten Schweizer Bücher in folgenden Städten ausgestellt: Paris (Centre culturel suisse), St. Petersburg (International Design School), Kopenhagen (Officin), London (Umlaut), Brüssel (école de recherche graphique), Oslo (Grafill) und Wien (Büchereien Wien). Ebenso war ein Bücherset an der Büchermesse in Leipzig präsent. Ebenso präsent waren weitere Büchersets bei internationalen Messen – von Leipzig über Frankfurt bis nach Mexico, Taipei und New York.

Der mit 15 000 Franken dotierte Jan Tschichold-Preis ging an den Gestalter und Typografen Ludovic Balland.

Gesamtkosten des Wettbewerbs in Franken

143 782

Literatur

Schweizer Literaturpreise und Literaturpolitik. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Literatur beraten.

Schweizer Literaturpreise

Preisträgerinnen und Preisträger

Giovanni Fontana, *Breve pazienza di ritrovarti*, Interlinea

Massimo Gezzi, *Il numero dei vivi*, Donzelli Editore

Yves Laplace, *Plaine des héros*, Fayard

Antoinette Rychner, *Le Prix*, Buchet Chastel

Ruth Schweikert, *Wie wir älter werden*, S. Fischer Verlage

Monique Schwitter, *Eins im Andern*, Literaturverlag Droschl

Leta Semadeni, *Tamangur*, Rotpunktverlag

Die Schweizer Literaturpreise 2016 wurden für Werke verliehen, die zwischen Oktober 2014 und Oktober 2015 erschienen sind. Die Preisträgerinnen und Preisträger erhalten einen Betrag von je 25 000 Franken und kommen in den Genuss von spezifischen Fördermassnahmen, die ihre Werke auf nationaler Ebene bekannt machen sollen. Namentlich organisiert das Bundesamt für Kultur eine «Lesereise» mit 20 öffentlichen Lesungen in der ganzen Schweiz, ausserdem publiziert es einen Sammelband mit Texten der Preisträgerinnen und Preisträger und Übersetzungen in Deutsch, Französisch und Italienisch.

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise und Sozialabgaben in Franken

156 000

Schweizer Grand Prix Literatur / Spezialpreis Übersetzung

Preisträger Schweizer Grand Prix Literatur

Alberto Nessi

Preisträger Spezialpreis Übersetzung

Hartmut Fähndrich

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise in Franken

80 000

Verlagsförderung

Am 1. Januar 2016 trat die Verordnung des EDI über das Förderungskonzept 2016–2020 zur Verlagsförderung in Kraft. Sie betrifft insbesondere die Unterstützung der «immateriellen» Arbeit, die parallel zur physischen Bücherproduktion erfolgt (vom Lesen von Manuskripten über die Textbearbeitung bis hin zur Kontaktpflege mit den Autorinnen und Autoren). Diese Arbeit ist Laien zwar weniger bekannt, bildet jedoch einen wesentlichen Bestandteil der Kulturlandschaft. Deshalb besteht die Promotionsmassnahme nicht nur aus punktuellen Beiträgen für bestimmte Projekte, sondern sieht auch mehrjährige Strukturbeiträge vor, die in Leistungsvereinbarungen geregelt sind. Die Ausschreibung Anfang 2016 brachte folgende Resultate hervor: In der Förderperiode 2016–2020 wurden 46 Verlagshäusern Strukturbeiträge gewährt, während für die Periode 2016–2018 insgesamt 21 Verlagshäusern Projektbeiträge zugesprochen wurden. Unter den unterstützten Verlagshäusern sind 43 in der Deutschschweiz aktiv, 19 in der Romandie und 5 in der italienischsprachigen Schweiz.

Summe der ausgerichteten Strukturbeiträge in Franken	1 489 944
Summe der ausgerichteten Förderprämien in Franken	120 000

Tanz

Schweizer Tanzpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotionen. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Tanz beraten. Die Schweizer Tanzpreise werden biennial vergeben. Die nächste Ausgabe der Schweizer Tanzpreise erfolgt nach 2013 und 2015 im Jahr 2017, wie bisher im Théâtre Equilibre in Fribourg.

Kulturerbe Tanz

Sigurd Leeder (Karin Hermes, BE)

Meta-Katalog von edierten Texten zum Tanz in der Schweiz (Dorà Kiss, GE)

Publikation zu MonteDaDa (Mona de Weerd; Andreas Schwab, ZH/BE)

Betrag der ausgerichteten Preise in Franken	150 000
---------------------------------------------	---------

Promotionsmassnahmen der Schweizer Tanzpreise 2015 im Rahmen des Tanzfestes im Mai 2016. Präsentation der Schweizer Tanzpreise im Rahmen der Ausstellung «Bodenlos II» im Kunsthaus Zofingen.

Theater

Schweizer Theaterpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotionen. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Theater beraten. Die Schweizer Theaterpreise werden jährlich vergeben.

Schweizer Theaterpreise

Zur Eröffnung des 3. Schweizer Theatertreffens im Théâtre de Carouge – Atelier de Genève verlieh das Bundesamt für Kultur zum dritten Mal die Schweizer Theaterpreise. Das Schweizer Theatertreffen zeigt in Ergänzung zu den Schweizer Theaterpreisen herausragende aktuelle Theaterproduktionen aus der ganzen Schweiz und wird für diese Werkschau vom Bundesamt für Kultur unterstützt. Zum zweiten Mal wurde der Schweizer Kleinkunstpreis in die Theaterpreise integriert. Die Preisverleihung fand am 14. April 2016 zur Eröffnung der Schweizer Künstlerbörse unter Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset in Thun statt. Gegenüber den beiden ersten Ausgabe wurde die Kategorie «Herausragende/r Schauspieler/in» nicht mehr als separate Kategorie ausgewiesen, sondern neben dem Hauptpreis in fünf weitere Theaterpreise integriert.

Schweizer Theaterpreis

Fünf Preisträgerinnen und Preisträger

400asa (ZH/BE): Freie Compagnie, die neue spartenübergreifende Erzählformen probiert.

Jean-Quentin Châtelain (GE): Als Schauspieler eine Ausnahmererscheinung.

Barbara Frey (ZH): Regisseurin und die erste Frau an der Spitze eines der grössten Theater der Deutschschweiz.

Germain Meyer (JU): Theatervermittler am Rand der Schweiz.
Junges Theater Graubünden (GR): Grundversorgung von Theater im Bündnerland.

Die Preissummen betragen 30 000 Franken für Einzelpersonen,
 50 000 für Gruppen.

Betrag der ausgerichteten Preise in Franken	190 000
---------------------------------------------	---------

Schweizer Kleinkunstpreis

Nominiert waren Compagnia Bacçalà (TI), Heinz de Specht (ZH/SG)
 und Manuel Stahlberger (SG). Preisträger: Clown-Duo Compagnia Bacçalà aus dem Tessin.

Betrag der ausgerichteten Preise und Sozialabgaben in Franken	60 600
---------------------------------------------------------------	--------

Schweizer Grand Prix Theater / Hans-Reinhart-Ring

Theater HORA (ZH): eine eigene Republik für Menschen mit einer geistigen Behinderung.

Preissumme in Franken	100 000
-----------------------	---------

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise und Sozialabgaben in Franken	359 000
---------------------------------------------------------------------	---------

Beitrag an das Schweizer Theatertreffen in Franken	165 000
----------------------------------------------------	---------

Promotionsmassnahmen zu den Schweizer Theaterpreisen 2016 war die Buchvernissage der Publikation zum *Theater HORA*, die zusammen mit der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur und dem Theater HORA in der Roten Fabrik in Zürich organisiert wurde.

Musik

Schweizer Musikpreise, Sensibilisierungsmassnahmen und Promotion. Das Bundesamt für Kultur wird dabei von der Eidgenössischen Jury für Musik beraten. Der Schweizer Grand Prix Musik wird seit 2014 jährlich vergeben.

Schweizer Grand Prix Musik

Preisträgerin

Sophie Hunger, (Berlin, Zürich), Popmusik Sängerin

Preissumme in Franken

100 000

Zu den Nominierten des Schweizer Grand Prix Musik 2016 gehören: Susanne Abbuehl (Lucerne) / Laurent Aubert (Genève) / Philippe Jordan (Paris/Vienne) / Tobias Jundt (Berlin) / Peter Kernel (Barbara Lehnhoff und Aris Bassetti; Iseo) / Matthieu Michel (Vevey) / Fabian Müller (Zürich) / Nadja Räss (Einsiedeln) / Mathias Rüegg (Vienne) / Hansheinz Schneeberger (Bâle) / Colin Vallon (Vevey/Bâle) / Hans Wüthrich (Arlesheim) / Lingling Yu (Puplinge) / Alfred Zimmerlin (Uster).

Preissumme in Franken: 25 000 pro Nomination.

Gesamtbetrag der ausgerichteten Preise in Franken mit Sozialabgaben

468 000

Organisationen professioneller Kulturschaffender

Unterstützung von Berufsverbänden der verschiedenen Kultursparten.

Kunst und Design	Visarte	331 247
	Form Forum	113 570
Film	Schweizer Trickfilmgruppe GSFA	75 714
	Schweizer Syndikat Film und Video SSFV	66 249
	Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz ARF-FDS	132 499
Literatur	Autoren und Autorinnen der Schweiz AdS	359 640
Musik	Musikschaffende Schweiz (Action Swiss Music)	66 249
	Schweizer Musik Syndikat SMS	66 249
	Schweizerischer Musikerverband SMV	123 035
	Association suisse des musiciens ASM	189 284
Tanz	Danse Suisse	279 194
	Reso	255 533
Theater	Theater für junges Publikum assitej	23 661
	Teatri associati della Svizzera italiana TASI	9 464
	Berufsverband der freien Theaterschaffenden ACT	129 660
	Vereinigung KünstlerInnen – Theater – VeranstalterInnen ktv	189 284
	Schweizerischer Bühnenkünstlerverband SBKV	92 749
	Schweizerischer Bühnenverband	176 520
Syndicat Suisse Romand du Spectacle SSRS	66 249	
Total in Franken		2 746 050

Kultur und Gesellschaft

Sektionschef	David Vitali
Budget 2016	39,1 Millionen Franken
Anzahl Stellen	7,62*
Anzahl Mitarbeitende	10,58*
Gesetzliche Grundlagen	Art. 40 BV Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer; Art. 69 BV Kultur; Art. 70 BV Sprachen; Kulturförderungsgesetz, KFG; Schweizerschulengesetz, SSchG; Sprachengesetz, SpG

* Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende,
Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur engagiert sich für die Anerkennung und die Aufwertung aller Kulturen in der Schweiz und fördert die kulturelle Teilhabe. Die mehrsprachige und multikulturelle Schweiz zeichnet sich aus durch ein vielfältiges und eigenständiges lokales und regionales kulturelles Leben. Diese Vielfalt weiterzuentwickeln und die Begegnung zwischen den einzelnen Sprach- und Kulturgemeinschaften zu fördern, gehört zu den Aufgaben des Bundesamtes für Kultur.

Das Bundesamt für Kultur ist zuständig für die Förderung der Mehrsprachigkeit, der kulturellen Bildung (Leseförderung, musikalische Bildung, Schweizerschulen im Ausland) und der kulturellen Teilhabe (Laien- und Volkskultur, Jenische und Sinti). Das Bundesamt für Kultur befasst sich zudem mit allgemeinen kulturpolitischen Fragen, insbesondere in den Bereichen Internationales, Statistik und Kulturwirtschaft.

Sprachenförderung

Fachbehörde für die Sprachpolitik des Bundes. Unterstützung von Kantonen, Organisationen und Institutionen sowie Projekten. Erhaltung/Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur.

Erhaltung/Förderung der rätoromanischen und der italienischen Sprache und Kultur

Graubünden	4 857 200
Tessin	2 429 200
Total in Franken	7 286 400

Verständigungsmassnahmen

Unterstützung für den schulischen Austausch (Art. 9 SpV)	ch Stiftung für die eidgenössische Zusammenarbeit	764 575
	Schweizerische Stiftung für Förderung von Austausch und Mobilität SFAM	596 000
Massnahmen zur Förderung der Landessprachen im Unterricht (Art. 10 SpV)	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK	297 414
Massnahmen zur Förderung der Kenntnisse Anderssprachiger in ihrer Erstsprache (Art. 11 SpV)	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK	368 170
Massnahmen zur Förderung der italienischen Sprache und Kultur in der Schweiz		813 660
Unterstützung des Wissenschaftlichen Kompetenzzentrums zur Förderung der Mehrsprachigkeit (Art. 12 SpV)	Institut für Mehrsprachigkeit der Universität und der Pädagogischen Hochschule Fribourg	1 555 000

Unterstützung von Nachrichtenagenturen (Art. 13 SpV)	Schweizerischer Feuilletondienst		206 808
Unterstützung von Organisationen (Art. 14 SpV)	Association pour la promotion de l'enseignement plurilingue en Suisse APEPS	8 000	
	Aux Arts etc.	19 400	
	Coscienza svizzera	58 200	
	Fondazione lingue e culture	33 950	
	Forum für Zweisprachigkeit / Forum du bilinguisme Biel/Bienne	155 800	
	Forum Helveticum	92 150	
	Service de presse suisse	126 100	493 600
Unterstützung mehrsprachiger Kantone (Art. 17 SpV)	Bern	436 000	
	Freiburg	436 500	
	Graubünden	363 750	
	Wallis	385 000	1 621 250
Total in Franken			6 716 477

Schweizerschulen im Ausland

Unterstützung von 17 Schweizerschulen im Ausland und Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer an weiteren Standorten durch Kooperationen mit Deutschen, Französischen und Internationalen Schulen, durch Kursbeiträge und durch Beiträge für Ausbildungsmaterial.

Jahresbeiträge 2016

Schule	Schüler / Schülerinnen	Schweizer Schüler / Schülerinnen	Beitrag in Franken
Bangkok	226	43	668 500
Barcelona	631	145	1 715 933
Bergamo	178	33	379 333
Bogotá	739	155	1 919 776
Catania	92	28	257 700

Lima	733	245	1 860 500
Madrid	544	83	1 176 833
Mailand, Como	473	142	1 443 200
Mexiko-Stadt, Cuernavaca, Querétaro	1'402	164	2 239 533
Rom	503	152	1 796 633
Santiago	739	180	1 872 000
Sao Paulo, Curitiba	1'357	184	2 155 000
Singapur	311	174	1 520 200
Total	7 928	1 728	19 005 142

Kooperationen, Kurse und Ausbildungsmaterialien

Jahresbeiträge 2016

	Schule	Schweizer Schüler/ Schülerinnen	Beitrag in Franken
Beiträge für schweizerische Lehrkräfte an zehn Deutschen Schulen	Hong Kong (2)	86	182 900
	London	27	100 000
	Nairobi	15	14 350
	New York	19	68 700
	Osorno	28	55 000
	Paris	16	46 570
	Quito (3)	38	119 500
	San José (Costa Rica)	40	58 800
	Santa Cruz (Bolivien)	15	43 900
	Tokio	24	75 500
Total		308	765 220

Beiträge für eine schweizerische Lehrkraft an einer Französischen Schule	Hong Kong	37	84 150
Total		37	84 150

Beiträge für schweizerische Lehrkräfte an Internationalen Schulen	Menlo Park (San Francisco)	26	37 400
	Ruiz de Montoya	40	100 560
	Vientiane	16	36 880
Total		82	174 840

Sprach- und Heimatkundekurse	Argentinien	58	5 670
	Hong Kong	86	17 000
	San Jeronimo	13	6 760
Total		157	29 430

Ausbildungsmaterial	Vientiane		4 360
Total			4 360

Betriebsbeitrag an educationssuisse – Ausbildung in der Schweiz	Bern	931	200 000
Total		931	200 000

Jenische und Sinti

Unterstützung der als nationale Minderheit anerkannten Jenische und Sinti und ihrer Kultur.

Radgenossenschaft der Landstrasse	429 500
Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende	210 000
Association JMS / Projekt «Tour de sensibilisation»	50 000
Baumberger – Debrunner / Publikation Mariella Mehr	10 000
Gesellschaft für bedrohte Völker / Projekt «Fahrende Roma in der Schweiz»	21 000
Total in Franken	<u>720 500</u>

Leseförderung, Illettrismusbekämpfung

Unterstützung von Institutionen, die in der Leseförderung und in der Illettrismusbekämpfung aktiv sind; Unterstützung von Projekten zur Illettrismusbekämpfung; Unterstützung von Projekten zur Leseförderung anhand neuer Medien.

Jahresbeiträge an Organisationen der Leseförderung	Bibliomedia Schweiz	2 037 000
	Baobab Books	33 950
	Schweizerischer Dachverein der interkulturellen Bibliotheken INTERBIBLIO	70 000
	Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM	882 700
	Schweizerisches Jugendschriftwerk SJW	67 900
Total in Franken		<u>3 091 550</u>

Jahresbeiträge an Organisationen der Illetrismusbekämpfung	Dachverband Lesen und Schreiben	584 250
	Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB	194 000
	Verband der Schweizerischen Volkshochschulen VSV	97 000
Total in Franken		875 250

Projektbeiträge Schwerpunkt: Schulen und Bibliotheken	AkzentaNova / Projekt Lesementoren	16 800
	Association Roman des Romands / Projekt Roman des Romands	45 000
	Baobab Books / Projekte Buchbesuch / Kolibri	40 000
	Fracassi / Projekt Fuel	25 000
	GmbH für gemeinnützige Kulturprojekte / Projekt Schulhausroman	100 000
	Fondation pour l'écrit	40 000
Total in Franken		266 800

Kulturelle Teilhabe

Unterstützung von Vorhaben zur Stärkung der kulturellen Teilhabe, welche die Auseinandersetzung mit Kultur und die kulturelle Betätigung möglichst vieler fördern sowie Hindernisse zur Teilhabe am kulturellen Leben abbauen:

Amis du Musée gruérien / Projekt «Des histories à partager: le musée à votre rencontre»	60 000
Berner Fachhochschule / Dialogveranstaltung «Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe»	35 000
Festival Antigél / Projekt «La Monstrueuse Parade»	50 000
Kunstmuseum Thun / Sammlungsausstellung «Geschichten»	60 000
Praxistagung «Kulturelle Teilhabe fördern» für private und staatliche Förderstellen	17 000
Pro Infirmis / Ausweitung des Labels «Kultur inklusiv» auf die gesamte Schweiz	100 000
Schweizer Jugendfilmtage 2017–2019	90 000
Theatergruppe 400asa / Projekt «POLDER – Become a story»	60 000
Verein Filmkids / «Filmkids goes cinema» – Teilprojekt Auswertung und Vermittlung	50 000
Verein Movo / Performative Arbeit mit Gehörlosen und Gebärdensprache	50 000
Verein Meetingpoint Mozart / Der Weg Mozarts durch die Schweiz vor 250 Jahren	30 000
Verein Projektlabor / Modellprojekt Kulturstifter 2017	20 000
Verein Spiilplätz / Nationales Festival der Theaterjugendclubs	40 000
Verein Theatertreffen der Jugend Schweiz / Jugend Theaterfestival Schweiz	50 000
Verein zur Förderung rassismuskritischer Öffentlichkeiten / Humorfestival «Laugh up. Stand up!»	10 000
Total	722 000

Musikalische Bildung

Unterstützung von Vorhaben zur Förderung der ausserschulischen musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen:

Arosa Kultur / Arosa Music Academy	28 000
Académie Internationale & Festival d'Eté de Musique / 7 ^e édition du festival	13 000
Association du Chœur Suisse des Jeunes / 22 ^e saison de concerts	23 000
Festival Septembre Musical / Festival OFF	8 000
Festivalfreunde Gstaad Menuhin Festival / Play@Gstaad	9 000
HELVETIAROCKT / Nachwuchsprojekte 2016	40 000
Jeunesses Musicales Suisse JMS / Stage d'orchestre	14 000
Musikakademie Basel / Jugend Jazz Orchester	25 000
Nationale Jugend Brass Band NJBB / Sommerkurse	28 000
Nationales Jugendblasorchester NJBO / Musikwoche 2016	25 000
Schweizer Blasmusikverband / Prix Musique	5 000
Schweizer Jugendmusikwettbewerb SJMW	122 000
Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO / Tourneeprogramm 2016	103 000
Schweizer Brass Band Verband SBBV / Solo & Quartett Wettbewerb 2016	10 000
Ticino Musica International Classic	51 000
Verein Europäisches Jugendchorfestival / 10. Europäisches Jugendchorfestival	213 000
Verein Jolimont Musique / Musiklager Villa Jolimont	13 000
Verein showband.ch / Saison 2016	27 000
Verein Show Szene Schweiz / Kleiner Prix Walo	25 000
Verein Superar Suisse / Superar Suisse Jahr 2016	60 000
Welt Jugendmusik Festival Zürich	158 000
Total in Franken	1 000 000

Programm Jugend und Musik

Unterstützung von Musikkursen und Musiklagern für Kinder und Jugendliche sowie von Ausbildungskursen für Leitungspersonen, welche die Musikkurse und Musiklager durchführen:

Aufbau des Programms, Ausbildungskurse für J+M-Leitende, Vollzugsstelle	688 500
-------------------------------------------------------------------------	---------

Kulturelle Anlässe und Projekte für ein breites Publikum, lebendige Traditionen

Unterstützung kultureller Anlässe und Projekte für ein breites Publikum (Volkskulturfeste, gesamtschweizerische Aktionstage usw.); Unterstützung und Organisation von Anlässen und Projekten im Rahmen des Schwerpunkts lebendige Traditionen.

Anlässe und Projekte für ein breites Publikum	Association Tinguely / «Tinguely 2016»	70 000
	Kantone Uri / Tessin / Kulturprogramm Gotthard	100 000
	Verein Roma Jam Session art Kollektiv	20 000
	Theaterprojekt 100 Jahre Landesstreik 2018 in Olten	200 000
	Verein Schweizerisches Trachten und Alphirtenfest / Unspunnenfest 2017	100 000
	Trägerverein 600 Jahre Niklaus von Flüe / Theaterprojekt «Vo innä uisä»	100 000
	Total in Franken	590 000

Schwerpunkt Lebendige Traditionen	IG Volkskultur / Projekt Volkskulturfonds 2015/2016	40 000
	Kulturvermittlung Schweiz / Lebendige Traditionen vermitteln	15 000
	Stiftung Science et Cité / Projekt «urban traditions»	72 500
Total in Franken		127 500
Kandidaturen für die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes	UNESCO-Kandidatur «Basler Fasnacht»	13 000
	UNESCO-Kandidatur «Umgang mit der Lawinengefahr»	18 000
Total in Franken		31 000

Kulturelle Laienorganisationen

Unterstützung von Organisationen kulturell tätiger Laien, die in verschiedenen Kulturbereichen aktiv sind.

Jahresbeiträge an Organisationen kulturell tätiger Laien	Eidgenössischer Jodlerverband	29 100
	Eidgenössischer Orchesterverband	35 890
	Fédération Suisse des Sociétés Théâtrales d'Amateurs	38 800
	Schweizer Blasmusikverband	116 400
	Schweizerische Chorvereinigung	87 300
	Schweizerische Trachtenvereinigung	53 350
	Verband Schweizer Volksmusik	34 920
	Vereinigung Puppen- und Figurentheater (UNIMA Suisse)	38 800
	Zentralverband Schweizer Volkstheater	58 200
Total in Franken		492 760

Projektbeiträge an Organisationen kulturell tätiger Laien	Eidgenössischer Jodlerverband EJV / Nachwuchsprojekte und Unterverbandsfeste	70 000
	Fédération Suisse des Ecoles de Cirque / Labo'Cirque	20 000
	Haus der Volksmusik / Kinder- und Jugendvolksmusiklager	10 000
	Verband Hackbrett Schweiz / Hackbrett Jugendlager	3 000
	Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival Lugano	100 000
	Schweizerische Trachtenvereinigung / Tanzleiterausbildungen	15 000
	UNIMA Suisse, Figuresco Festival di teatro con figure	20 000
Total in Franken		238 000

Statistik und Grundlagen

Die Sektion Kultur und Gesellschaft ist zuständig für Fragen und Studien zu Kulturstatistik, Kulturwirtschaft und kulturpolitische Grundlagen. Unter anderem arbeitet sie gemeinsam mit dem Bundesamt für Statistik an der Erweiterung der Schweizer Kulturstatistiken und sie gibt die viersprachige «Taschenstatistik Kultur in der Schweiz» heraus. Gemeinsam mit Pro Helvetia wurden im Jahr 2016 eine Studie und eine Tagung zum Thema «Crowdfunding im Kulturbereich» durchgeführt.

Internationales

Vertretung der Schweiz in den internationalen Gremien (UNESCO, Europarat, EU), Vorbereitung von internationalen Zusammenkünften, Betreuung der internationalen Kooperationsprogramme, allgemeine Koordination des Bereichs.

Film

Sektionschef	Ivo Kummer
Budget 2016	55 Millionen Franken
Anzahl Stellen	9.52 *
Anzahl Mitarbeitende	12.75 *
Gesetzliche Grundlagen	Art. 71 BV Film; Filmgesetz, FiG

* Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur unterstützt die Filmproduktion sowie den Zugang zur Filmkultur und trägt dazu bei, die Angebotsvielfalt in der Schweiz zu gewährleisten. Kinofilme sind für die Identität eines Landes von prägender Bedeutung. In der mehrsprachigen und multikulturellen Schweiz ist der Filmmarkt jedoch fragmentiert. Die Filmindustrie in der Schweiz ist im Vergleich zu jener in den benachbarten Ländern wie Frankreich, Italien oder Deutschland von zu geringer Grösse, um aus eigener Kraft bestehen zu können. Um ihr Überleben zu sichern, ist das Eingreifen des Bundes mit Produktions- und Vertriebsbeiträgen nötig. Das Filmangebot in den verschiedenen Landesteilen wird durch Verleihfirmen und Kinobetriebe einerseits garantiert, andererseits spielt das Bundesamt für Kultur eine wichtige Rolle und stellt sicher, dass alle Regionen der Schweiz Zugang zu einem vielfältigen und qualitativ hochstehenden Filmangebot in den Kinos sowie Filmfestivals haben.

Selektive Filmförderung

Förderung von Produktion, Verleih und Auswertung aufgrund der Projektevaluation durch die Kommissionen.

Anzahl unterstützter Projekte 2016

20 Spielfilme mit Mehrheitsbeteiligung, 26 Dokumentarfilme, 5 TV- Dokumentarfilme, 21 Kurzfilme (Dokumentarfilme, Spielfilme und Animationsfilme), 15 Drehbücher, 18 Projektentwicklungen (Dokumentarfilme, Animationsfilme und Multimedia), 9 Treatments Spielfilm, 6 Treatments Animationsfilm, 5 Treatments Dokumentarfilm, 2 Postproduktion Spielfilm, 1 Postproduktion Dokumentarfilm, 6 Diplomfilme.

Standortförderung FiSS

Die Standortförderung fördert Ausgaben, die in der Schweiz für Dreharbeiten anfallen. Dadurch sollen vermehrt Arbeiten und Ausgaben in der Schweiz bleiben oder in die Schweiz geholt werden.

Anzahl unterstützter Projekte 2016: 7 Spielfilme, 7 Dokumentarfilme

Erfolgsabhängige Filmförderung

Die erfolgsabhängige Filmförderung berechnet einen Förderbetrag aufgrund des Erfolgs an der Kinokasse und an internationalen Filmfestivals. Diese Gutschriften können in neue Schweizer Filme und Koproduktionen reinvestiert werden.

Anzahl Reinvestitionen 2016: 234 Reinvestitionsgesuche für Treatment, Drehbuch, Herstellung, Postproduktion; 108 Spielfilmprojekte, 105 Dokfilmprojekte, 10 Animationsfilmprojekte, 10 Kurzfilme, 1 Transmediaprojekt.

Filmkultur

Unterstützung von Institutionen und Projekten, die den Zugang zum Film verbessern; Unterstützung von Promotion und Weiterbildung im Filmbereich.

Begünstigte 2016: 21 Leistungsvereinbarungen (Festivals, Vermittlung, Publikationen, Promotion) und 24 Einzelprojekte.

Film in Zahlen (Auszahlungen)

Schweizer Filme und Gemeinschaftsproduktionen	18 121 869
Filmstandortförderung (FiSS)	856 786
Erfolgsabhängige Filmförderung (Succès Cinéma)	7 765 363
Aide additionelle Suisse latine	500 000
Verleihförderung Schweizer Filme	1 039 739
Förderung der Angebotsvielfalt	421 045
Digitalisierung	629 094
Förderung der Filmkultur (Festivals, Promotion, Weiterbildung, Vermittlung)	9 090 767
Europäische Zusammenarbeit	789 300
Stiftung Schweizer Filmarchiv	9 182 700
Kreatives Europa	4 536 739
Schweizer Filmpreis 2016 / Organisation Schweizer Filmpreis	57 872
Schweizer Filmpreis 2011/6 / Nominationsgelder	469 437
Treuhand	82 250
Total in Franken	53 542 961

Filmproduktion:
Ausbezahlte Unterstützungsbeiträge

Spielfilm	Drehbuch	639 900
	Herstellung	8 921 600
	Minderheitsproduktionen	1 277 000
	Treatment	220 250
Dokumentarfilm	Projektentwicklung	426 700
	Herstellung	3 063 140
	Minderheitsproduktionen	318 000
	Treatment	30 000
Kurzfilme inkl. andere Filme mit TV		1 326 350
Animation / Multimedia / Nachwuchs		1 063 830

Die ausbezahlten Förderbeiträge können ab Sommer 2017 auf www.bak.admin.ch/film abgerufen werden.

Heimatschutz und Denkmal- pflege

Sektionschef	Oliver Martin
Budget 2016	27 Millionen Franken
Anzahl Stellen	14,29*
Anzahl Mitarbeitende	18,67*
Gesetzliche Grundlagen	Art. 78 BV Natur- und Heimatschutz; Bundesgesetz vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451); Verordnung vom 16. Januar 1991 über den Natur- und Heimatschutz (NHV; SR 451.1); Bundesgesetz vom 5. Oktober 1990 über Finanzhilfen und Abteilungen (Subventionsgesetz SuG; SR 616.1)

* Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende,
Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur ist die Fachstelle des Bundes für Baukultur, Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz. Es unterstützt im Verbund mit den Kantonen Erhaltung, Erwerb, Pflege, Erforschung und Dokumentation von archäologischen Stätten, Denkmälern und Ortsbildern und fördert die zeitgenössische Baukultur. Damit trägt das Bundesamt für Kultur zur Identität und kulturellen Vielfalt der Schweiz bei. Die gebaute Umwelt widerspiegelt die laufende Veränderung unserer Werte, Anschauungen und Kenntnisse. Die Erhaltung des baukulturellen Erbes und die Förderung der zeitgenössischen Baukultur sind für unsere Entwicklung und unsere Lebensqualität von wesentlicher Bedeutung. Aber auch der Tourismus und die Wirtschaft profitieren von der baulichen Vielfalt. Als Fachbehörde des Bundes prüft das Bundesamt für Kultur, ob die Erfordernisse von Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz bei Bundesaufgaben erfüllt werden, und erstellt Fachgutachten im Zusammenhang mit Objekten unter Bundeschutz. Das Bundesamt prüft jeweils auch, ob zur Beurteilung eines Projekts ein Gutachten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD oder der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK eingeholt werden soll. Das Bundesamt für Kultur unterhält ein Netzwerk von unabhängigen Fachpersonen für die Bereiche Denkmalpflege, Archäologie und Ortsbildschutz. Auf Ersuchen der kantonalen Fachstellen ernennt der Bund Expertinnen und Experten, welche die kantonalen Behörden bei Restaurierungsvorhaben beraten und unterstützen. Es ermöglicht damit allen Kantonen den Zugang zu den neusten Erkenntnissen in

Denkmalpflege und Archäologie. 2016 startete eine interdepartementale Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur die Erarbeitung einer Strategie für Baukultur.

Finanzhilfen

Förderung von Erhaltungsmassnahmen auf der Grundlage von Programmvereinbarungen und Einzelverfügungen; Unterstützung von Organisationen sowie Bildungs-, Forschungs- und Sensibilisierungsprojekten.

Programmvereinbarungen: Beiträge an die Kantone 2016

AG	915 000	NW	256 000
AI	232 602	OW	270 000
AR	276 000	SG	840 000
BE	1 626 000	SH	310 000
BL	489 000	SO	516 000
BS	342 000	SZ	406 000
FR	673 000	TG	558 000
GE	599 000	TI	617 000
GL	266 000	UR	284 000
GR	797 000	VD	1 169 000
JU	364 000	VS	737 000
LU	709 000	ZG	321 000
NE	426 000	ZH	1 554 000
Beiträge in Franken			15 543 000

Finanzhilfen des Bundes im Einzelfall

2016 wurden Einzelbeiträge für archäologische und denkmalpflegerische Massnahmen an folgenden Objekten bewilligt:

AG	Seengen	Hammerschmiede
AG	Brugg	Stapfer-Schulhaus
BE	Därstetten	Ruinen Bad Weissenburg
BL	Pfeffingen	Burgruine
BE	Vinelz	Taunerhaus, Stiftung Ferien im Baudenkmal, Übernahme und Studie Neunutzung
BS	Basel	Casino, archäologische Untersuchungen bei Umbau/Erweiterung und Restaurierung Musiksaal
FR	Le Mouret	Manoir de la Petite Riedera
GE	Genève	Chapelle des Macchabées (cathédrale St-Pierre)
GE	Genève	Immeuble La Clarté, exercice du droit de préemption par la Ville de Genève
GR	Disentis/Mustér	Benediktinerkloster, Klosterkirche St. Martin
JU	Clos du Doubs, Saint-Ursanne	Réaménagement des espaces publics
LU	Ebikon	Kloster Rathausen
LU	Hitzkirch Gelfingen	Seematte, Aufarbeitung Funde, Vorbereitung Publikation und Schutzmassnahmen
LU	Sempach	Kirchbühl 20 und 22
LU	Sursee	Archäologische Sondierungen Beckehof
LU	Triengen, Holdermatt	Archäologische Untersuchung Heideloch
OW	Engelberg, Grafenort	Kapelle Hl. Kreuz
OW	Sarnen, Gassen, Schwendi	Wohnhaus Buechholz
SZ	Freienbach, Ufenau	Haus zu den zwei Raben
UR	Silenen, Balmenegg	Hotel Maderanertal

UR	Seedorf, Unterdorf	Pfarrkirche St. Ulrich und Verena	
VS	Montana, Montana-Crans	Ehem. Sanatorium Bella Lui	
VS	Sion	Site nécropole hallstattienne de Don Bosco	
VS	Leuk	Ringackerkapelle	
ZH	Rheinau	Archäologische Prospektion	
ZH	Zürich	Ausgrabung Neugestaltung Münsterhof	
ZH	Zürich, Zürich-Enge	Zürich-Versicherung «Projekt Quai» Rettungsgrabung	
Total in Franken			9 081 925

Forschung	Seilbahninventar, Aktualisierung Datenbank	
	CEN TC346, Koordination der Schweizer Beiträge zu europäischen Baunormen, HKB	
	Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege	
	ISIS (Südostschweiz GE, GR, TI), Bestandsaufnahme Industriekultur, SGTI	
	Numérisation des archives de Paul Collart, fonds Palmyre	
Total Bewilligungen 2016		371 600

Organisationen	Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE
	Schweizer Heimatschutz SHS
	International Council on Monuments and Sites ICOMOS Suisse
	Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
	Archäologie Schweiz AS
	European Heritage Heads Forum EHHF
Total Auszahlungen 2016	1 293 675

Aus- und Weiterbildung	«Mastro», Baudenkmalpflegekurs, Thiene (It), Stipendium für 2 Personen
	Tagung «Landschaft, Archäologie und Tourismus» (Verein ArchaeoTourism2012)
	Vortragsserie «Forum Denkmalpflege» (Universität Bern)
	2. Schweizer Kirchenbautag «Kirchenumnutzungen» (Universität Bern)
	«Nécessaires ou superflus? Die Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz», Tagung und Publikation (Formation continue)
	Interdisziplinäre Fachtagung 50 Jahre Jubiläum SKR+VNPS
	«Das ISOS und die gebaute Schweiz von morgen», Tagung in Aarau
Total Bewilligungen 2016	252 284

 Öffentlichkeitsarbeit

 Publikation «Freiräume im Dorf»,
Schweizer Heimatschutz

 Handwerk in der Denkmalpflege,
Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkpflege

 «Les Guides à pattes», préparation de trois
nouveaux numéros de la série

 «Ausflug in die Vergangenheit», vier
Publikationen mit Apps zu archäologischen
Streifzügen

 «Le passé pas à pas», trois publications

 Verein «Welterbe Rhätische Bahn»,
Monitoring Kulturlandschaft und
Aufwertung Bahnhofareal St. Moritz

 Publikation Müstair, Kloster St. Johann,
«Der Westhof»

 Gartenjahr 2016

 UNESCO-Welterbetage in der Schweiz,
Juni 2016

 Open House Zürich, Architektur für alle

 Publication sur la rénovation de l'immeuble
de La Clarté à Genève

 Publikation «Die frühmittelalterliche
Skulptur Rhätians»

 Publikation «Wohnlandschaften verdichten.
Siedlungen der Nachkriegszeit»

 Kulturerbejahr 2018, nationale
Kommunikationskampagne

 Total Bewilligungen 2016

 723 160

Gutachten

Gutachten im Zusammenhang mit der Erfüllung von Bundesaufgaben, Gutachten zu Objekten unter Bundesschutz, Führung des Sekretariats der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, Vergabe von eidgenössischen Expertenmandaten.

Gutachten Bundesamt für Kultur, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege	203
Gutachten und Stellungnahmen der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege	13
Laufende Expertenmandate	148

Grundlagen und Inventare

Erstellung von Entscheidungsgrundlagen und Sensibilisierungsmassnahmen für den Heimatschutz und die Denkmalpflege

Buchpublikation: Restaurieren, konservieren, präsentieren. Bau- und Bodendenkmäler in der Schweiz, Finanzhilfen 2012–2015 des Bundesamts für Kultur (BAK 2016)

Schuber mit Faltblättern: Gartenkultur & Biodiversität, Publikation zum Gartenjahr 2016 mit 7 Faktenblättern (BAK/BAFU/BBL 2016)

Buchpublikation: Expertenberichte 2015–2016 (BAK 2016)

Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS

Museen und Sammlungen

Sektionschef	Benno Widmer
Budget 2016	16,2 Millionen Franken (inkl. Museumsaufsicht)
Anzahl Stellen	13,5*
Anzahl Mitarbeitende	20,5*
Gesetzliche Grundlagen	Artikel 69 BV Kultur; Kulturförderungsgesetz KFG; Kulturgütertransfersgesetz KGTG; Museums- und Sammlungsgesetz MSG

* Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten

Das Bundesamt für Kultur betreut die Museen und Sammlungen des Bundes und unterstützt Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter mit Projekt-, Versicherungs- und Betriebsbeiträgen. Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über eine beachtenswerte Dichte an Museen und über Sammlungen an Kunst- und Kulturobjekten von sehr hohem Wert. Das Bundesamt für Kultur ist verantwortlich für vier bundeseigene Museen sowie für mehrere bedeutende Sammlungen, die die Entwicklung der Kunst und Kultur in der Schweiz widerspiegeln. Indem das Bundesamt für Kultur die Bestände seiner Sammlungen an bundeseigene sowie an anderweitige Institutionen ausleiht, trägt es zur Qualität des Kulturangebotes in der Schweiz bei und macht das Schweizer Kulturschaffen im Ausland bekannt. Das Bundesamt für Kultur ist zudem für die Umsetzung des Bundesgesetzes über den internationalen Kulturgütertransfer zuständig und führt die Anlaufstelle Raubkunst. Es trifft Massnahmen gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern und fördert den Erhalt des beweglichen kulturellen Erbes. Es verhandelt bilaterale Vereinbarungen mit Ländern, die besonders vom illegalen Handel mit archäologischen Kulturgütern betroffen sind, überprüft, ob die Sorgfaltspflichten beim Kunsthandel und Auktionswesen eingehalten werden, unterstützt die Zollbehörden und fördert durch die Gewährung von Rückgabegarantien den Austausch von Kunstwerken im musealen Leihverkehr.

Betriebsbeiträge an Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter

Unterstützung der im Förderkonzept EDI vorgegebenen Institutionen mittels Betriebsbeiträge in der Betreuung, Vermittlung und wissenschaftlichen Bearbeitung ihrer Kultur- und Kunstgüter oder in ihrer Tätigkeit als Plattform für spezifische kulturelle Themen oder in ihrem Wirken zugunsten einer lebendigen Schweizer Museumslandschaft.

Sportmuseum Schweiz, Basel	145 500
Stiftung Haus für elektronische Künste, Basel	407 700
Stiftung Schweizerisches Alpines Museum, Bern	989 400
Stiftung Schweizerisches Architekturmuseum, Basel	291 000
Stiftung Schweizerisches Freilichtmuseum für ländliche Kultur Ballenberg, Hofstetten bei Brienz	485 000
Stiftung Verkehrshaus der Schweiz, Luzern	1 552 000
Swiss Science Center Technorama, Winterthur	679 000
Schweizerische Stiftung für die Photographie, Winterthur	1 260 000
Memoriav, Bern	3 018 600
Schweizerisches Institut in Rom	455 900
Stiftung Schweizer Museumspass, Zürich	97 000
Stiftung Schweizer Tanzarchiv, Zürich und Lausanne	504 400
Verband der Museen der Schweiz, Zürich	145 500
Betriebsbeiträge in Franken	10 031 000

Finanzhilfen zugunsten der Bewahrung des kulturellen Erbes

Beiträge an Museen und Sammlungen zugunsten der Abklärung und Publikation von Provenienzen von Kunstwerken im Bereich NS-Raubkunst. Beiträge an die Kosten von Versicherungsprämien, die von Museen für die Ausleihe wertvoller Objekte im Rahmen ihrer Ausstellungen aufzubringen sind.

Beiträge an Projekte zugunsten der Abklärung und Publikation von Provenienzen von Kunstwerken im Bereich NS-Raubkunst für die Jahre 2016 bis 2017	Aargauer Kunsthaus	100 000
	Fondation Beyeler, Riehen	100 000
	Historisches und Völkerkundemuseum, St. Gallen	20 000
	Kirchner Museum, Davos	30 000
	Kunsthhaus Zürich, Zürich	70 000
	Kunsthhaus Zürich, Zürich	100 000
	Kunstmuseum Basel, Basel	100 000
	Kunstmuseum Bern, Bern	100 000
	Kunstmuseum Bern, Bern	100 000
	Kunstmuseum Luzern, Luzern	46 051
	Kunstmuseum St. Gallen, St. Gallen	97 782
	Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne	50 000
Projektbeiträge in Franken	907 833	
Beiträge an Versicherungsprämien für Leihgaben in zeitlich befristeten Ausstellungen	Fondation Beyeler, Riehen	100 000
	Fondation de l'Hermitage, Lausanne	100 000
	Zentrum Paul Klee, Bern	100 000
Beiträge in Franken	300 000	

Kulturgütertransfer und Anlaufstelle Raubkunst

Betreuung des Vollzugs des Kulturgütertransfergesetzes, das den Erhalt des beweglichen kulturellen Erbes fördert und den illegalen Handel mit Kulturgütern bekämpft. Behandlung der Fragen hinsichtlich Raubkunst in den Jahren 1933 bis 1945, Koordination der Arbeiten auf Bundesebene, Beratung der Kantone und Vertretung der Schweiz gegenüber ausländischen Behörden in Fragen des internationalen Kulturgütertransfers. Verhandeln der bilateralen Kulturgüterverträge, Gewähren von Finanzhilfen für den Erhalt gefährdeter Kulturgüter, Kontrolle der Einhaltung der Sorgfaltspflichten im Kunsthandel und Auktionswesen sowie Erteilen der Rückgabegarantien an Museen.

Rückgabegarantien für Museen

Anzahl eingegangener Anträge für Rückgabegarantien für Museen 2016	58
Anzahl ausgestellte Verfügungen für Rückgabegarantien für Museen 2016	49
für Anzahl Objekte	912
von Anzahl leihgebenden Institutionen	95
aus Anzahl Ländern	13

Überprüfung von Kulturgütern in Zusammenarbeit mit anderen Bundesbehörden und Kantonen und Kontrollen Sorgfaltspflichten

Anzahl durchgeführter Verfahren vertiefter Überprüfung von Kulturgütern	77
----------------------------------------------------------------------------	----

Museen und Sammlungen des Bundes

Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur

Im Jahr 1958 schenkte Oskar Reinhart seine Kunstsammlung, sein Wohnhaus mit angebaute Galerie und Gartenanlage dem Bund. Die Sammlung Oskar Reinhart, eine der weltweit bedeutendsten Privatsammlungen umfasst Kunstwerke aus der Zeit vom 15. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Schwerpunkt der Sammlung bilden Werke von Meistern der französischen Kunst des 19. Jahrhunderts. Seit dem Jahr 1970 ist das Museum für das Publikum geöffnet.

Besucherinnen und Besucher	12 717
Öffentliche Führungen	93
Private Führungen	130
Museumspädagogische Aktivitäten: Workshops, Führungen	39
Ausstellung (Verborgene Schätze der Sammlung)	1
Internationaler Museumstag	1
Veranstaltungen (Serata Italiana)	1
Museumskonzert mit Studierenden	1
Publikationen (Glänzende EigenArt. Reihe Scripta manent Band II) Restaurierung	1
Betriebskosten in Franken*	349 000

* Ohne Personal, Miete, Museumsfonds und andere Betriebsausgaben

Museo Vincenzo Vela in Ligornetto

Im Jahr 1892 übertrug Spartaco Vela, Sohn des Künstlers Vincenzo Vela, den Wohnpalast zusammen mit einer Sammlung an Kunstwerken und Fotografien dem Bund. Die Sammlung umfasst das Schaffen der Künstlerfamilie Vela sowie zahlreicher Zeitgenossen. Vincenzo Vela gilt als einer der wichtigsten Künstler in der Zeit und im Umfeld des italienischen Risorgimento. Seit dem Jahr 1898 kann die Villa der Familie Vela als Museum besucht werden. Im Jahr 2016 wurde der Park nach Denkmalfleglichen Prinzipien neugestaltet.

Besucherinnen und Besucher	6 676
Ausstellungen:	
<i>Con la luce di Roma</i> Fotografie dal 1840 al 1870 nella Collezione Marco Antonetto (22.11.2015 – 19.06.2016)	
Installazione di Pascal Schwaighofer <i>La classe sterile</i> (18.09.2016 – 20.11.2016)	
<i>La Bambinaia di Rita Hayworth</i> Katja Snozzi. Ritratti fotografici (27.11.2016 – 05.03.2017)	
Führungen	34
Museumspädagogische Aktivitäten (Führungen + Ateliers)	123
«Quando una Stella si ferma al Vela» / Weihnachtsanlass	1
Konzerte	7
Filmvorführungen	1
Kurse für Erwachsene in Zusammenarbeit mit dem «Centro Alchemilla», Balerna	4
Betriebskosten in Franken *	512 000

* Ohne Personal, Miete, Museumsfonds und andere Betriebsausgaben

Museum für Musikautomaten in Seewen

Heinrich Weiss-Stauffacher übergab dem Bund im Jahr 1990 die Sammlung und das von ihm im Jahr 1979 der Öffentlichkeit zugänglich gemachte Museum. Im Jahr 2000 konnte der Neubau des Museums eröffnet werden. Das Museum beherbergt eine der international bedeutendsten Sammlungen an Schweizer Musikdosen und Plattenspieldosen, weiteren Automaten aus der Schweiz und anderen Ländern, Uhren und Schmuck mit Musikwerk sowie an grossen mechanischen Musikautomaten aus der Zeit vom 18. Jahrhundert bis heute.

Besucherinnen und Besucher	33 044
Gast an der Museumsnacht in Basel	1
Öffentliche Führungen permanente Ausstellung	1 194
Private Gruppenführungen permanente Ausstellung	422
Schulklassen	38
Sonderausstellungen	2
Restaurierungen	24
Konzerte anlässlich des Kulturherbstes in Seewen	2
Konzerte und Veranstaltungen der Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen (GMS)	7
Betriebskosten in Franken*	607 000

* Ohne Personal, Miete, Museumsfonds und andere Betriebsausgaben

Museum Kloster Sankt Georgen in Stein am Rhein

Das Museum Kloster Sankt Georgen vermittelt eine der am besten erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlage der Schweiz. Es wurde 1926 von der Gottfried Keller-Stiftung erworben. Der Bund ist seit 1945 einziger Eigentümer. Das Museum ist von April bis Oktober geöffnet.

Besucherinnen und Besucher	9 579
Öffentliche Führungen	49
Private Führungen	40
Veranstaltungen (Lange Nacht der Bodenseegärten, Nord'Art Theaterfestival, Museumsnacht Hegau-Schaffhausen, Ausstellung «Aus der Luft»)	4
Betriebskosten in Franken *	267 000

* Ohne Personal, Miete, Museumsfonds und andere Betriebsausgaben

Kunstsammlungen des Bundes

Administrative und konservatorische Betreuung und Vermittlung der Bundeskunstsammlung (21 630 Werknummern, inkl. Design) und der Sammlung der Gottfried Keller-Stiftung (6370 Werknummern). 12 360 Kunstwerke sind in den Schweizer Museen, 4660 in repräsentativen Gebäuden der Bundesverwaltung und der Schweizer Auslandvertretungen sowie 10 790 im Sammlungszentrum in Bern deponiert.

Restaurierung / Konservierung	116 800
Einrahmungen / Passepartourierungen	28 900
Fotografieren	10 900
Material, Sachausgaben	9 000
Dienstleistungen, Transporte	79 600
Total in Franken	245 200

Gottfried Keller-Stiftung

Im Jahr 1890 vermachte Lydia Welti-Escher dem Bund ein bedeutendes Vermögen. Auftrag ist, dass aus dem Erlös des Vermögens wichtige Werke der Schweizer Kunst und Kultur erworben werden, um so deren Verkauf ins Ausland zu verhindern. Es entstand die wichtigste Sammlung an Schweizer Kultur- und Kunstobjekten. Eine vom Bundesrat ernannte Stiftungskommission entscheidet unabhängig über den Erwerb der Kunstwerke. Die Sammlung (Kunstwerke und Kulturobjekte) wird gemeinsam mit den Kunstsammlungen des Bundes betreut.

Ankäufe in Franken

1 400 000

Mithilfe der Stiftung sind erworben worden:

Christi Geburt und Verkündigung an die Hirten, kolorierter Einblattholzschnitt aus der Sammlung des Gallus Kemli, um 1460. Deponiert in der Stiftsbibliothek St. Gallen.

Gotthard Schuh, 80 Fotografien (Vintage Prints) der 1930er bis 1960er Jahre. Deponiert in der Fotostiftung Schweiz.

Jacques Sablet, La Tarantelle, 1799. Deponiert im Musée cantonal des Beaux-Arts Lausanne.

Das Bundesamt für Kultur in Zahlen

Das Bundesamt für Kultur in Zahlen

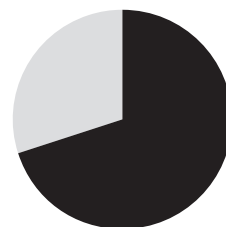
Rechnung 2016 (in Millionen Franken)		174,6	100 %
Subventionsbereich (in Millionen Franken)		141,2	81 %
Film	53,4	38 %	
Heimatschutz und Denkmalpflege	26,5	19 %	
Schweizerschulen im Ausland	15,8	11 %	
Verständigung und Sprache	14,1	10 %	
Museen und Sammlungen	11,0	8 %	
Preise und Ankäufe (Kulturschaffen)	5,2	3,5 %	
Leseförderung	4,4	3 %	
Kulturelle Organisationen	3,5	2 %	
Kulturgütertransfer	0,3	0,5 %	
Übrige	7	5 %	
Total	141,2	100 %	
Eigenbereich (in Millionen Franken)		33,4	19 %
Personal	14,9	45 %	
Andere Betriebsausgaben (insbesondere Museen)	8,3	25 %	
Anderes (insbesondere Mieten, IT, Leistungsvereinbarungen)	10,2	30 %	
Total	33,4	100 %	

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesamtes für Kultur

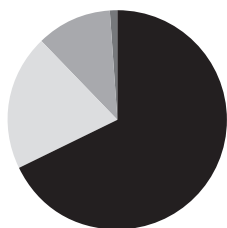
Anzahl Mitarbeitende	123,25
FTE	90,44



nach Geschlecht			
Frauen	83,67	68 %	
Männer	39,58	32 %	



nach Beschäftigungsgrad			
1 – 89 %	86,75	70 %	
90 – 100 %	36,5	30 %	



nach Sprache			
Deutsch	67,6	68 %	
Französisch	19,9	20 %	
Italienisch	11,6	11 %	
Rätoromanisch	0,9	1 %	



nach Alter			
20 bis 49 Jahre	77,83	64 %	
50 bis 65 Jahre	44,42	36 %	
Durchschnittsalter	46		

Durchschnittswerte 2016, ohne durch Drittmittel finanzierte Mitarbeitende, Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten, ohne Mitarbeitende Schweizerische Nationalbibliothek (NB)

Herausgeber

Bundesamt für Kultur
Hallwylstrasse 15
CH-3003 Bern

Redaktion

Nicole Fiore
Bundesamt für Kultur

Gestaltung

Nadine Wüthrich, Zürich

© Bundesamt für Kultur
Bern, Mai 2017



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK